

Das *Hilfe*-Ende

von Abbrüchen und Aufbrüchen

Alexandra Doll, Careleaver e.V.

Folgen des *Hilfe*-Endes sind abhängig von dem...

WANN?

WARUM?

WIE?

... Perspektiven? Wohin wird es gehen?

Wann? Alterspezifische Probleme

Bei Minderjährigen:

- einziger Zufluchtsort bleiben die Eltern oder der Freundeskreis
- Vertrauen in Fachkräfte und Jugendamt eventuell für immer und endgültig verloren
- Wieder Erleben der Ausgangssituation

Wann (und von wem)? Alterspezifische Probleme

Bei jungen Volljährigen:

- einziger Zufluchtsort bleiben die Eltern oder der Freundeskreis
- Jetzt bin ich erwachsen! Perspektivenlosigkeit ruft große Angst hervor – panisches Durchspielen von Worst-Case-Szenarien
- Leben außerhalb der Institution ist völlig neu... nichts ist mehr geregelt – keiner hilft im Alltag, keine Ansprechpartner.

WARUM?

Das Heim als Lebensraum

- Lebensweise und Normen der Fachkräfte können sehr unterschiedlich von denen der Kinder- und Jugendlichen sein
- zusammenleben mit sehr unterschiedlichen Persönlichkeiten in einem Haushalt
- in manchen Fällen
- “Anders-Sein” allein durch den Wohnort

Warum?

unerwünschtes Verhalten...

schwieriges Kind

macht einfach nicht mit - kooperiert nicht

ist aggressiv

Der will einfach nicht

Eigensinn

gestörtes sexuelles Verhalten

Sucht

Solidarität

WARUM? Nährboden für Konflikte

- neue Regel- u. Wertesysteme
- Die Kollision der unterschiedlichen Wertesysteme in Kombination...
- ... mit dem Machtgefälle zwischen Betreuer und Hilfeempfänger
- Die Rolle der Fachkräfte als Überwacher

Aufnahmehindernisse und Ausschlussgründe (Anteil der HZE-Einrichtungen)

	Aufnahmehindernis	Ausschlussgründe
<i>Gesundheitliche Probleme</i>		
Gebrauch harter Drogen	89 %	85 %
Akute Suizidalität	75 %	65 %
Sucht (z.B. Alkohol, Spielsucht)	61 %	55 %
Behinderung	28 %	16 %
Psychische Störung	17 %	13 %
Chronische Krankheit	3 %	2 %
<i>Abweichendes Verhalten</i>		
Waffenbesitz	64 %	62 %
Gewalt gegen frühere BetreuerInnen	21 %	56 %
Straftaten	16 %	14 %
Zugehörigkeit zur rechtsradikalen Szene	31 %	26 %
Schul-/Ausbildungsverweigerung bzw. - abbruch	5 %	9 %
Schwangerschaft oder Kind	38 %	28 %
Prostitution	36 %	37 %
Haustiere	27 %	16 %
Intime Beziehung in Einrichtung		11 %

Quelle: DJI-Einrichtungserhebung 2009; n=317/309

WIE? Heim als Schutzraum

- Die (Schein-) Wahl, abzubrechen oder nicht

Ein **AUF**bruch in die Selbstständigkeit nur mit einer Perspektive möglich, die dem jungen Menschen keine Angst macht

- von der Jugendhilfe in die Sozialhilfe etc... (Identität als Hilfeempfänger)
- psychologische Unterstützung durch Psychotherapie (auch Psychiatrie, therapeutische Wohngruppen, etc ...)

Ende gut, alles gut?

Der Lebensraum nach dem Heim:

- vieles wird einem erst im Nachhinein bewusst
- was für andere selbstverständlich ist, ist für Careleaver mit hohem organisatorischen Aufwand verbunden
- Die Verarbeitung von Traumata ist oft erst möglich, wenn sich die Lebenssituation beruhigt hat